



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Das IFO-Barometer für die Digitalwirtschaft legte per März von zuvor 14,3 auf 15,5 Punkte zu. Es ist der erste Anstieg seit Juli 2023.
- Berlin: Laut statistischem Bundesamt sanken die realen Einzelhandelsumsätze per Februar um 1,9% im Monatsvergleich (Prognose +0,3%, 4. Rückgang in Folge).
- Frankfurt: Der Chef der Österreichischen Nationalbank (EZB) sagte, die EZB könne früher als die US-Notenbank Zinsen senken. Er verweist auf die schwächere Ökonomie und entsprechend geringeren Inflationsdruck (aktuell CPI 2,6%). Der Fokus der EZB bliebe auf der Lohnkostenentwicklung.
- Washington: Laut Fed-Chef Powell weisen die Inflationsdaten in die richtige Richtung. Eine Zinssenkung wäre aber erst dann angebracht, wenn sichergestellt sei, dass sich die Inflationsrate in Richtung der Zielmarke von 2% bewege (aktuell 3,2%). Ansonsten würden die Zinsen auf dem aktuellen Niveau belassen.
- Gaza-Konflikt: Die Lage verschärfte sich im Nahen Osten nach einem Israel zugerechneten Angriff auf das iranische Konsulat in Damaskus.

CNY

China: Phalanx positiver Daten

Neben überraschend starken Einkaufsmanagerindices (siehe Datenpotpourri) kam es bei den Preisen für neue Wohnimmobilien im 100 Städtevergleich zu einem Anstieg im Monatsvergleich um 0,27% (Vormonat +0,14%). Es ist der höchste Anstieg seit Juli 2021. Eine Trendwende für den Sektor steht jedoch noch aus. Der Umsatz Immobilienunternehmen (Top 100) sank im ersten Quartal im Jahresvergleich um 49%.

CNY

USA verschärfen Gangart bei Chips

China kritisierte Exportbeschränkungen der USA bei hoch spezialisierten Chips und Maschinen für deren Herstellung. Damit würde nicht nur der amerikanisch-chinesische Handel beschränkt, sondern auch große Unsicherheit in der weltweiten Halbleiterindustrie ausgelöst. Die US-Regierung rechtfertigte die Einschränkungen als Maßnahmen der nationalen Sicherheit.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0732	- 1.0787	1.0730	- 1.0744	Positiv
EUR-JPY	162.80	- 163.37	162.62	- 162.94	Neutral
USD-JPY	151.36	- 151.77	151.51	- 151.78	Neutral
EUR-CHF	0.9714	- 0.9733	0.9715	- 0.9725	Neutral
EUR-GBP	0.8545	- 0.8563	0.8555	- 0.8560	Neutral

KOMMENTAR

Positiv

Prekär

Interessant

Interessant

Negativ

Positiv

Negativ

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- Ab 17.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.492,49	+15,40
EURO STOXX50	5.097,15	-5,19
Dow Jones	39.755,41	-3,56
Nikkei	39.853,20 (05:38)	+50,11
CSI300	3.595,65 (05:38)	+58,16
S&P 500	5.243,48	-5,65
MSCI World	3.424,73	-13,03
Brent	87,83	+0,41
Gold	2.253,00	+2,40
Silber	25,27	+0,18

TV-TERMINE/VIDEOS



**Neuer FTD Hellmeyer
der Woche in Kürze**

Märkte: Geopolitische Risiken nehmen zu, Gold mit neuem Rekord - Holzmann (EZB): „Europa könnte die Zinsen früher senken als die USA“ - Paris und Peking rücken näher zusammen

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0735 (05:12 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0730 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 151,71. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,86. EUR-CHF oszilliert bei 0,9724.

Märkte: Geopolitische Risiken nehmen zu, Gold mit neuem Rekord

Die Finanzmärkte zeigen sich noch widerstandsfähig. Die Anfechtungen für diese Resilienz nehmen durch geopolitische Entwicklungen zu. Das ist auch messbar an den neuen Rekordständen der Währung ohne Fehl und Tadel Gold. Silber kann weiter nicht angemessen profitieren (historische Anomalie).

Das Friedensfest Ostern war nicht friedlich, ganz im Gegenteil. Im Nahen Osten ergibt sich durch den Angriff auf das iranische Konsulat in Damaskus (Syrien), der Israel unterstellt wurde, eine erhöhte Eskalationslage. Das Risiko, dass weitere Länder in den Konflikt eingreifen, ist markant erhöht. Die USA erwägen ein 18 Mrd. USD Rüstungspaket für Israel. Der Nachrichtensender Al-Dschasira wurde in Israel verboten. Internationale Rechtsnormen des Völkerrechts scheinen im Nahen Osten ein disponibles Gut zu sein. Wie wird die internationale Gemeinschaft reagieren?

An der Datenfront (siehe Datenpotpourri) erreichten uns zum Teil sehr positive Entwicklungen bei den Einkaufsmanagerindices, allen voran aus China, Russland, Indonesien und Griechenland. US-Einkaufsmanagerindices setzten divergente Signale. Der S&P Index sank, während der ISM-Index zulegte. Marktteilnehmer interpretierten das US-Gesamtergebnis als positiv.

Bei den Zinssenkungserwartungen ergeben sich neue Konstellationen. In den USA unterstellt der Markt mittlerweile den Beginn des Zinssenkungszyklus nach der Sommerpause. Das Volumen der erwarteten Zinssenkungen reduzierte sich auf 65 Basispunkte im Jahr 2024. Dagegen lehrt die Verbalakrobatik seitens der EZB-Granden, dass der Zinssenkungszyklus wohl im Juni anläuft (siehe unten). Diese Konstellation belastet derzeit die Bewertung des EUR insbesondere gegenüber dem USD, aber auch gegenüber anderen Hauptwährungen.

Aktienmärkte der westlichen Hemisphäre tendierten zuletzt wenig verändert (Late DAX -0,12%, EuroStoxx 50 -0,10%, S&P 500 -0,11%, Nikkei +0,13%). Positiv stachen über die Ostertage der CSI 300 (China) und der Hangseng (Hongkong) hervor.

Die Rentenmärkte zeigten sich in robuster Verfassung. 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,30% und 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,31%.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Holzmann (EZB) – „Europa könnte die Zinsen früher senken als die USA“

Die EZB wird nach Angaben ihres Ratsmitglieds Holzmann (Chef der Österreichischen Nationalbank) die Leitzinsen möglicherweise bereits vor der US-Notenbank Fed senken. Holzmann sagte, Europa könnte die Zinsen früher senken als die USA, in Europa wüchse die Wirtschaft langsamer als in den USA. Dadurch könnte es sein, dass sich die Preisentwicklung bei uns stärker abschwächte (Eurozone CPI 2,6% versus USA 3,2%). Über das Thema würde gegenwärtig im EZB-Rat diskutiert. Aus heutiger Sicht würden Zinssenkungen wahrscheinlich kommen. Wann, würde wesentlich davon abhängen, wie die Lohn- und Preisentwicklungen bis Juni aussehen würden. Je niedriger die Lohnabschlüsse ausfielen, desto geringer wären die Preisentwicklungen. Wenn dementsprechend das langfristige Inflationsziel rascher in Reichweite käme, könnte man die Zinsen früher senken.

Kommentar: Die Nachrichtenlage und die aktuelle Verbalakrobatik der EZB-Granden impliziert den nahen Beginn des EZB-Zinssenkungszyklus (Juni favorisiert). Losgelöst von der solitären Betrachtung Inflation/Zins gibt es mit Sicherheit auch die Komponente des politischen Drucks, da die Eurozone gegenüber nahezu allen anderen Wirtschaftsräumen negativ abfällt, allen voran Deutschland gefolgt von Frankreich als ökonomische Schwergewichte der Eurozone. Kleiner Exkurs: Angesichts der Debatte über Bargeldzahlungen sagte Holzmann: „Ich versuche bewusst viel bar zu bezahlen. Beispielsweise in einem kleinen Café, weil man so auch besser Trinkgeld geben kann.“ *Kommentar: Ich auch, denn das Private soll privat bleiben!* Zurück zum Thema: Laut Fed-Chef Powell weisen die Inflationsdaten in die richtige Richtung. Eine Zinssenkung wäre aber erst dann angebracht, wenn sichergestellt sei, dass sich die Inflationsrate in Richtung der Zielmarke von 2% bewege (aktuell 3,2%). Ansonsten würden die Zinsen auf dem aktuellen Niveau belassen.

Kommentar: Die US-Notenbank rudert zurück. Das wird auch seitens des Marktes gespiegelt (Beginn der Zinssenkungen per September, Amplitude nur noch 65 Basispunkte). Man darf die Einlassungen dennoch mit Zinssenkungszuversicht begleiten. Fakt ist, dass der real positive US-Zins (Zins abzüglich Preisinflation, ergo $5,375\% - 3,20\% = 2,175\%$) sehr hoch ist (zum Vergleich Eurozone $4,50\% - 2,60\% = 1,90\%$). Bezüglich der Politik der Fed drängt sich ein politischer Beigeschmack auf. Wird das Timing der Zinssenkungen und der Wirkungen der Zinssenkungen bezüglich der US-Präsidentenwahl seitens der Federal Reserve für das obwaltende Establishment optimiert?

Paris und Peking rücken näher zusammen

China geht angesichts eines drohenden Handelsstreits auf Frankreich zu. Außenminister Wang Yi sicherte seinem Amtskollegen Sejourne zu, mehr hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu importieren. Zugleich signalisierte er, auf die Bedenken französischer Unternehmen hinsichtlich des Marktzugangs einzugehen. Die EU erwägt die Einführung von Strafzöllen auf chinesische Autos. Als Reaktion leitete China eine Antidumping-Untersuchung zu Brandy-Importen aus Europa ein. Chinas Handelsminister wird in diesem Monat in Begleitung von Vertretern chinesischer Autohersteller (BYD, Saic, Geely) nach Europa reisen, um die Untersuchung der EU-Kommission zu besprechen. Wang sagte, er hoffe, dass die europäische Politik nicht gegen bestimmte Länder gerichtet sei und nicht gegen die Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) verstoße. Eine Abkopplung von China sei das größte Risiko.

Kommentar: Das Geschäftsmodell Kontinentaleuropas braucht freie globale Märkte bezüglich der Importe als auch der Exporte. Nicht nur Frankreich und China, nein, die Welt täte insgesamt gut daran, wirtschaftlich wieder enger zu kooperieren. Von welchem Land geht die Aggression gegen die Globalisierung, gegen die gesetzesbasierte internationale Wirtschaftsordnung aus?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

China: Unerwartet starke PMIs

PMI-Indices	März 2024	Februar 2024
NBS Verarbeitendes Gewerbe	50,8 (Prognose 49,9)	49,1
Caixin Verarbeitendes Gewerbe	51,1 (Prognose 51,0)	50,9
NBS Dienstleistungen	53,0	51,4
NBS Composite (Gesamtwirtschaft)	52,7 (höchster Indexstand seit Mai 2023)	50,9

China reüssiert mit starken Einkaufsmanagerindices zum Abschluss des 1. Quartals 2024. Die Divergenz insbesondere zwischen Fernost und dem Westen bleibt in der Konjunkturlage ausgeprägt. Wo stünde China ohne den hybriden Wirtschafts- und Finanzkrieg seitens der USA und des Westens gegen China?

Japan: Leichte Dynamikverluste

Tankan-Indices	1. Quartal 2024	4. Quartal 2023
Verarbeitendes Gewerbe große Unternehmen	11 (Prognose 10)	13
Verarbeitendes Gewerbe kleine Unternehmen	-1 (Prognose -2)	2
Dienstleistungssektor große Unternehmen	34 (Prognose 33)	32
Dienstleistungssektor kleine Unternehmen	13 (Prognose 15)	14

Japans Konjunktur hat in Teilen an Dynamik verloren, allen voran im Verarbeitenden Gewerbe.

Einkaufsmanagerindices per März diverse Länder

Länder	März 2024	Februar 2024
Indien	Prognose 59,4	59,2
Griechenland	56,9	55,7
Russland	55,7	54,7
Indonesien	54,2	52,7
Brasilien	53,6	54,1
Philippinen	50,9	51,0
Türkei	50,0	50,2
Japan	48,2	48,2 (vorläufig März)

Indien brummt. Das Reformland Griechenland nimmt weiter Tempo auf (Struktur, Aristoteles). Russland zeigt eine starke Performance, obwohl es wie kein anderes Land sanktioniert ist. Indonesien (viertgrößte Bevölkerung der Welt) läuft gleichfalls stark!



Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

USA: PMIs von S&P und ISM nähern sich an

PMIs	März 2024	Februar 2024
S&P Verarbeitendes Gewerbe	51,9	52,5
ISM Verarbeitendes Gewerbe	50,3 (Prognose 48,4)	47,8

Bei den Einkaufsmanagerindices von S&P und dem ISM ergibt sich fortgesetzt eine Divergenz, wenn auch deutlich verringert. Die harten Wirtschaftsdaten implizieren, dass der ISM Index näher an der Realität liegt.

Die US-Bauausgaben verzeichneten per Februar im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,3% (Prognose +0,7%) nach zuvor -0,2%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei **1,0700 – 1,0730** negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	HCOB PMIS final	März				Die Spreizung ist stark. „Germany and France“ belasten!	Hoch
	<u>Produktion:</u>						
	Spanien:		51,5	51,0	09:15		
	Italien:		48,7	48,8	09:45		
	Frankreich:		45,8	45,8	09:50		
	Deutschland:		41,6	41,6	09:55		
	Eurozone:	45,7	45,7	10.00			
GBP	S&P PMI final Produktion	März	49,9	49,9	10.30	Trotz Brexit ...	Hoch
EUR	Verbraucherpreise (vorläufig – M/J)	März	0,4%/2,5%	0,6%/2,2%	14.00	Entspannung (J) setzt sich fort?	Mittel
USD	Auftragseingang Industrie (M)	Februar	-3,6%	+1,0%	16.00	Reaktion auf schwachen Vormonat?	Mittel
USD	JOLTS-Report (offene stellen)	Februar	8,863 Mio.	8,790 Mio.	16.00	Aktuell auf schwächsten Niveaus seit Frühjahr 2021.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an